

sikb

Saarländische Investitionskreditbank AG



Geschäftsbericht 2008



4	Vorwort des Vorstandes
6	Organe der Bank
10	Innovative Unternehmenskonzepte
19	„Borella Image“ Schönheit als Lebensqualität
22	„Praxis für Heilkunst“ Petra Philipp
26	Bericht des Vorstandes
28	Programme
29	Kreditvolumen
30	Lagebericht
44	Jahresbilanz
46	Gewinn- und Verlustrechnung
48	Anhang
60	Bestätigungsvermerk
62	Bericht des Aufsichtsrates
64	Impressum

An unsere Geschäftspartner



Die globale Finanzmarktkrise und der weltweite Wirtschaftsabschwung haben das Geschäftsjahr 2008 wesentlich geprägt und ein schwieriges wirtschaftliches Umfeld für die Saarländische Investitionskreditbank AG (SIKB) und ihre Geschäftspartner geschaffen.

Integriert in die saarländische Kreditwirtschaft kann die SIKB im abgelaufenen Geschäftsjahr angesichts dieser schwierigen Rahmenbedingungen auf eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung zurückblicken.

Im wohnwirtschaftlichen Bereich konnte das Finanzierungsvolumen gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Das Mitte 2007 neu eingerichtete

Beratungsteam Wohnbau ist zwischenzeitlich als kompetenter Ansprechpartner für die Fördermöglichkeiten rund um die Themen Bauen, Wohnen und Energie sparen etabliert. In zahlreichen Veranstaltungen, Workshops und individuellen Gesprächen wurden die Kreditinstitute ebenso wie private und gewerbliche Investoren über die Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten beraten. Angesichts der hohen Energiepreise im vergangenen Jahr lagen die Schwerpunkte in der energetischen Modernisierung von wohnwirtschaftlich genutzten Gebäuden und in der Finanzierung von Investitionen in erneuerbare Energien, wie z.B. Photovoltaik-Anlagen.

Mit dem saarländischen Wohnungsbauprogramm, das mit Unterstützung des Landes entwickelt wurde und kooperativ mit den saarländischen Kreditinstituten umgesetzt wird, stellt die SIKB ein sehr zinsgünstiges Darlehen zur Schaffung und Modernisierung von Wohnraum für einkommensschwächere Haushalte im Saarland zur Verfügung.

Mit der Beauftragung als Bescheinigungsbehörde im Grenzüberschreitenden Programm zur Europäischen Territorialen Zusammenarbeit hat die SIKB ihre Geschäftstätigkeit nochmals erweitert. Aus diesem Programm werden grenzüberschreitende Projekte in der Förderperiode 2007 - 2013 mit Mitteln in Höhe von ca. 106 Mio. Euro gefördert.

Angesichts der kurzfristig zu erwartenden Entscheidung der Europäischen Kommission stehen die Fortführungslösung für die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH ebenso wie die Übernahme von zusätzlichen Aufgaben im Netzwerk „Saarland Offensive für Gründer“ (SOG) kurz vor der Umsetzung und werden das Dienstleistungsangebot der SIKB erweitern bzw. die Fördermöglichkeiten der SIKB verbessern.

Gerne bedanken wir uns bei den Kreditinstituten, den Ministerien, den Kammern, den Wirtschaftsförderern, den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern sowie bei allen weiteren Geschäftspartnern für die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Aufgrund der andauernden Finanzmarktkrise und der weltweiten Rezession stehen die saarländischen Unternehmen und die saarländische Kreditwirtschaft im Geschäftsjahr 2009 vor großen Herausforderungen. Als drittgrößter Zuliefererstandort Deutschlands für die Automobilwirtschaft ist unsere Region besonders stark von der aktuellen Krise betroffen. Bereits zu Beginn des Jahres 2009 beherrschen die Negativmeldungen die Schlagzeilen und verdeutlichen das Ausmaß der Krise und die Dimension der Aufgabenstellung. Wir sind bereit, uns gemeinsam mit unseren Geschäftspartnern diesen anspruchsvollen Aufgaben zu stellen und mit Hilfe unseres Know-How´s, unserer Finanzierungsinstrumente und unserer Fördermöglichkeiten einen maßgeblichen Beitrag zur Überwindung der Krise zu leisten.

gez.

Armin Reinke
Vorsitzender des Vorstandes

gez.

Achim Köhler
Mitglied des Vorstandes

Vorsitzender

Dr. Hanspeter Georgi, Minister a.D.
Sulzbach

Stellvertretende Vorsitzende

Klaus Gerstner
Kleinblittersdorf, Ltd. Ministerialrat im Ministerium für Wirtschaft und
Wissenschaft

Peter Jacoby
Saarbrücken, Minister der Finanzen

Gerhard Wack
Schwalbach, Staatssekretär im Ministerium der Finanzen

6 Mitglieder

Thomas Christian Buchbinder
Saarbrücken, Vorsitzender des Vorstandes der Landesbank Saar

Dipl.-Betriebswirt Paul Fischer
Püttlingen, Abteilungsleiter, Saarländische Investitionskreditbank AG

Stefanie Helfen
Bexbach, Bankangestellte, Saarländische Investitionskreditbank AG

Bankdirektor Herbert Huber
Saarbrücken, Mitleiter der Commerzbank AG in Saarbrücken

Wolfgang Klein

Riegelsberg, stv. Abteilungsleiter, Saarländische Investitionskreditbank AG

Mitglieder

Heiner Löhl

Saarbrücken, Vorsitzender des Vorstandes der Bank 1 Saar eG

Heinz Schlichter

Schwalbach, Abteilungsleiter, Saarländische Investitionskreditbank AG

Rolf Schneider

St. Ingbert, Gesellschafter/Geschäftsführer der EUSAN

Nahrungsergänzungsmittel GmbH

Franz Josef Schumann

St. Wendel, Präsident des Sparkassenverband Saar

7

Jochen Weller

Sulzbach, Mitglied der Geschäftsleitung, Marktregion Saarbrücken,

Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG

Dipl.-Betriebswirt Jürgen Zöllner

St. Ingbert, Bankangestellter, Saarländische Investitionskreditbank AG

Paul-Martin Milius

Püttlingen, Geschäftsführer der Dr. Arnold Schäfer GmbH

Beratende Mitglieder

Karl-Heinz Siebenpfeiffer

Saarbrücken-Klarenthal, Geschäftsführer der Eurodata GmbH & Co. KG

Armin Reinke
Schwalbach, Vorsitzender des Vorstandes

Achim Köhler (ab 1.2.2008)
Merchweiler, Mitglied des Vorstandes (ab 1.2.2008)

Prokuristen

Karl Lehmann
Quierschied, Bereichsleiter Vertriebsmanagement

Rosmarie Mathis
Püttlingen, Bereichsleiterin Kreditmanagement

Abschlussprüfer

KPMG AG
Frankfurt am Main, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Anette Hares

Nonweiler, Geschäftsführerin der Wagner Tiefkühlprodukte GmbH

Mitglieder

Paul-Martin Milius

Püttlingen, Geschäftsführer der Dr. Arnold Schäfer GmbH

Karl-Heinz Siebenpfeiffer

Saarbrücken-Klarenthal, Geschäftsführer der Eurodata GmbH & Co. KG

Peter Thös

Friedrichsthal, Geschäftsführer der Peter Thös GmbH



*Das Saarland -
eine
zukunftsorientierte
Region*

Das Saarland ist eine Region, welche sich im strukturellen Wandel befindet. Die Zeiten, in denen man das Bundesland ausschließlich mit Kohle und Stahl in Verbindung brachte, sind längst vorbei. Heute steht das Land an der Saar auch für innovative High-Tech-Produkte, die weltweit zum Einsatz kommen. Eine Entwicklung, die nicht zuletzt auf eine konsequent umgesetzte Strukturförderung und die damit verbundene Innovationsstrategie zurück zu führen ist.

2001 hatten Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft mehrere strategische Ziele formuliert, um das Saarland bis zum Jahre 2015 zu einem attraktiven Wirtschafts-, Technologie- und Forschungsstandort zu machen. Auf diese Weise konnten bisher bereits zukunftsorientierte Netzwerke in den Bereichen Nano-Bio-Technologie, IT, Wissen, Automotive und Logistik geschaffen werden. Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen arbeiten zielgerichtet an gemeinsamen Projekten, Produkten und Wertschöpfungsketten, um auf diese Weise eine einzigartige Kompetenzbündelung zu erreichen, welche die Region international wettbewerbsfähig macht.

Mit der Konzentration auf die neuen Technologien wurden gleichzeitig die strukturellen Rahmenbedingungen für neue Unternehmen deutlich verbessert. Gründungsnetzwerke, Förderprogramme und Technologiezentren erleichtern die Startphase für innovative Existenzgründungen. Maßnahmen, die in den letzten Jahren entscheidend zu einem stärkeren Wirtschaftswachstum und einer Senkung der Arbeitslosigkeit beigetragen haben. Als strategisches Ziel für die zweite Phase der Innovationsstrategie des Saarlandes wurde deshalb neben Stärkung der Forschungskompetenz, Ausbildung von Fachkräften

Gute Zeiten für Gründer

und Innovationstransfer auch die Stärkung von Unternehmergeist und Gründungsgeschehen formuliert. Die bestehenden Netzwerke, wie die Saarland Offensive für Gründer (SOG), werden enger verknüpft und personell ausgeweitet, die Möglichkeiten für Spin-Offs aus Forschungsprojekten weiter verbessert. Zudem werden auch in Schulen und Hochschulen Projekte gestartet, welche die Schüler und Studenten früher an betriebswirtschaftliche Themen heranführen sollen. Zu diesem Zweck wurde beispielsweise 2003 der ALWIS (Arbeitsleben Wirtschaft Schule) e.V. gegründet, der unter anderem Planspiele oder Wirtschaftscamps anbietet.

Gute Zeiten also für Gründer im Saarland. Mit der Innovationsstrategie setzt die Landesregierung auf zukunftssichere Arbeitsplätze in neuen Märkten. Mit der SIKB als Förderbank des Landes steht dem Wirtschaftsministerium und den Unternehmern ein kompetenter Partner in monetären Fragen zur Seite. Von Beratungszuschüssen über Darlehen bis hin zu umfangreichen Investitionshilfen – die Mitarbeiter der SIKB finden für jedes Geschäftskonzept die passende Finanzierung. Entweder nach einer Anfrage über die jeweilige Hausbank oder direkt im Existenzgründungsbüro der SIKB.



Hilfe durch ein starkes Netzwerk

Mit der Saarland Offensive für Gründer (SOG) wurde ein starkes, regionales Netzwerk geschaffen, das Hilfestellungen bei allen Fragen bietet, die im Prozess der Unternehmensgründung oder -festigung auftreten können. Gleichzeitig arbeiten die Partner des Netzwerks kontinuierlich daran, die Gründungsbedingungen im Saarland zu verbessern und mehr Menschen für unternehmerisches Handeln zu begeistern. Durch die intelligente Verknüpfung der Dienstleistungen unterschiedlicher Berater besteht für Existenzgründer die Möglichkeit, zügig an die für sie relevanten Informationen und Weiterbildungsangebote zu gelangen. Hierbei wird versucht, den bürokratischen Aufwand möglichst gering zu halten. So kann ein Existenzgründer sein Vorhaben beispielsweise im Intranet des SOG-Netzwerks vorstellen (die so genannte GründerCard) und für verschiedene Beratungsstellen freigeben. Auf diese Weise verbessert sich der Informationsfluss, entfällt ein zusätzlicher Verwaltungsaufwand und Änderungen können direkt vor Ort vorgenommen werden.

Die Vielseitigkeit des SOG-Netzwerks ermöglicht es Unternehmern, optimal von den individuellen Schwerpunkten der beteiligten Partner zu profitieren. Koordiniert wird die SOG vom Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft, welches auch die gemeinschaftlich initiierten Veranstaltungen, wie den Berater-Shop, die Gründermesse sowie den Gründerinnentag mit gestaltet und auf diese Weise die Voraussetzungen für einen guten thematischen Überblick schafft. Für umfangreiches Informationsmaterial oder auch Gründerseminare informiert man sich am besten bei der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes oder der Handwerkskammer des Saarlandes. Letztere unterstützt mit dem Technologietransfer-, Innovations- und Technologieberatungsdienst (T.IT.) zudem Handwerker bei der Umsetzung technischer Neuerungen.

Plant man eine Selbstständigkeit aus der Arbeitslosigkeit heraus, berät die Regionaldirektion der Agentur für Arbeit oder die Arbeitskammer des Saarlandes, welche überdies auch Fragen zu Arbeits- oder Sozialversicherungsrecht beantwortet.

Gerade bei Existenzgründungen, die stark von regionalen Bedingungen oder Räumlichkeiten abhängen, sind die Wirtschaftsförderungsstellen in den Städten und Landkreisen kompetente Ansprechpartner.

Gute Chancen für Beratung und Förderung bestehen im Bereich innovativer, technischer Konzepte. Hierbei begleiten die Kontaktstelle für Wissens- und Technologietransfer (KWT) an der Universität des Saarlandes sowie das Institut für Technologietransfer (FITT) an der Hochschule für Technik und Wirtschaft die ersten selbstständigen Projekte. Entwickelt sich eins dieser Projekte zum tragfähigen Geschäftsmodell, informiert die Zentrale für Produktivität und Technologie (ZPT) über technische Standards und



Know-How für Gründer

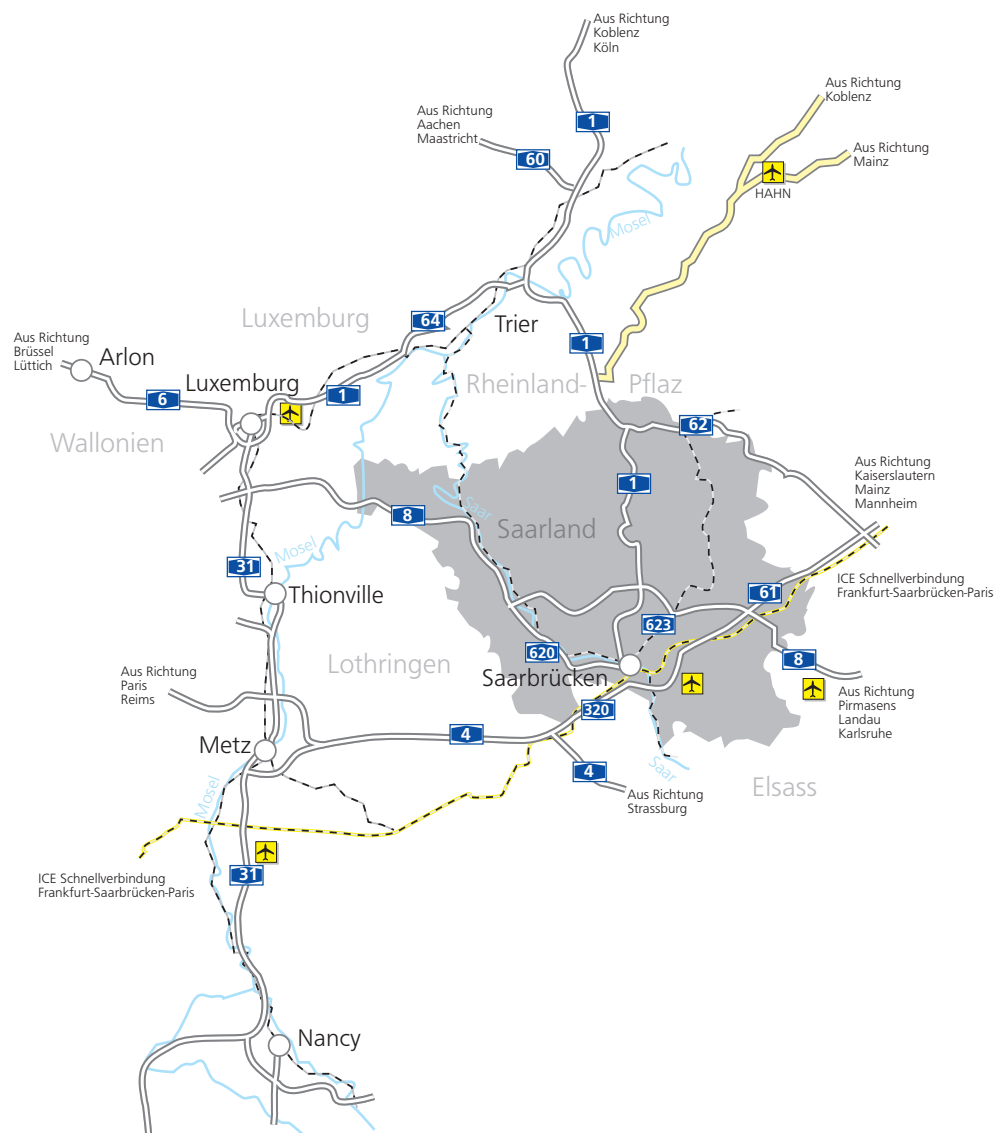


Möglichkeiten der Markterschließung. Finanzierungsmöglichkeiten für die Bereitstellung von Eigenkapital bestehen über die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft (SWG).

Weitere Partner im SOG-Netzwerk sind die Steuerberaterkammer des Saarlandes, die Saarländische Notarkammer sowie die Interessensgemeinschaft der Existenzgründer-Berater, welche gerade bei konkreten Fragen hinsichtlich Unternehmensform, Buchhaltung oder Businessplan kompetente Anlaufstellen darstellen. Zusätzlich unterstützen Unternehmernetzwerke, wie die Business Angels, die Wirtschaftsjunoren oder der Marketingclub Saar, junge Existenzgründer in der Startphase mit Business-Know-How.

Saarland - ein Standort im Zentrum Europas

Neben rechtlichen und formalen Fragestellungen spielt bei den meisten Unternehmensgründungen die Finanzierung eine zentrale Rolle. Als Partner im SOG-Netzwerk und Förderbank des Saarlandes nimmt die SIKB daher eine wichtige Position ein. Mit dem eigenen Existenzgründungsbüro, aber auch auf Gründerveranstaltungen und -weiterbildungen informieren die Finanzexperten der SIKB kontinuierlich über Fördermöglichkeiten des Bundes und des Landes.





Existenz- gründungsberatung der SIKB

Als Experte für Finanzierungsfragen engagiert sich die SIKB nicht nur stark in den verschiedenen Netzwerken, sondern bietet auch mit dem eigenen Existenzgründungsbüro eine kompetente Anlaufstelle für Unternehmer. Diese können sich in der Phase vor der Gründung, aber auch während der ersten drei Jahre der Unternehmensfestigung, ausführlich über die Fördermöglichkeiten durch den Bund oder das Land informieren. Interessant ist in diesem Zusammenhang insbesondere das Startkapitalprogramm des Saarlandes, für das keine Sicherheiten gestellt werden müssen. Zudem übernimmt das Land innerhalb der ersten zwei Jahre die Zinsen.

Die Mitarbeiter der SIKB begleiten die Gründer auf ihrem Weg zu einer tragfähigen Vollexistenz und nehmen dabei insbesondere das Geschäftsmodell unter die Lupe. Eine solide Planung ist die Grundlage für den späteren Unternehmenserfolg. Daher werden bereits im ersten Gespräch konkrete Aspekte beleuchtet, die in der Kalkulation häufig vergessen werden. Wurde genug Zeit für die Anlaufphase des Geschäfts eingeplant? Wurden Werbe- und Betriebsmittelkosten berücksichtigt? Ist die Liquidität gesichert? Durch die langjährige Erfahrung der Berater werden bereits vor einer Antragsstellung Schwachstellen im Konzept erkannt, welches von den Gründern daraufhin noch einmal überarbeitet werden kann. Durch die enge Vernetzung der SIKB mit anderen Beratungsstellen der SOG besteht zudem die Möglichkeit, den Gründer bei Bedarf gezielt an weitere Ansprechpartner, wie Handwerkskammer des Saarlandes, Industrie- und Handelskammer des Saarlandes oder Agentur für Arbeit zu vermitteln.



Finanzoptimierte Lösungen

Zwei Faktoren sind für einen erfolgreichen Förderantrag von entscheidender Bedeutung:

Ein rentables Geschäftskonzept und eine zielstrebige Unternehmerpersönlichkeit. Daher stehen bei der Beratung durch das Existenzgründungsbüro neben den wirtschaftlichen Bedingungen, wie Branchenumfeld oder Konkurrenzsituation des neuen Betriebs, auch persönliche Aspekte im Vordergrund. Die fachliche und kaufmännische Qualifikation des Gründers sind in diesem Zusammenhang ebenso wichtig wie das Auftreten. Kommen beide Faktoren zusammen, steht dem erfolgreichen Start nichts mehr im Wege. Gemeinsam mit dem Unternehmer sowie der jeweiligen Hausbank planen die Gründungsberater ein optimales Finanzierungskonzept und unterstützen den Antragsteller beim Ausfüllen der entsprechenden Formulare.

Durch eine umfassende Beratungsleistung als Partner der Existenzgründer trägt die SIKB entscheidend dazu bei, innovative und zukunftsweisende Ideen zu fördern. Im letzten Jahr wurden über 750 junge Unternehmer im Existenzgründungsbüro beraten und in fast 300 Fällen ein Antrag auf Fördermittel gestellt. Dank der guten Vorarbeit konnten rund 260 Anträge genehmigt werden, nur rund 40 wurden abgelehnt. Die Fördersumme betrug insgesamt rund 5 Mio. EUR.



Erfolgreiche Gründungen Ein wachsendes Unternehmen „Borella Image“ Schönheit als Lebensqualität

Ein eigenes Imageberatungsunternehmen zu gründen – das war der Traum von Manuela Borella, die bis dahin als Außendienstmitarbeiterin in einem international tätigen Unternehmen gearbeitet hatte und deren Stylingtips zu diesem Zeitpunkt nur Freunden zu Gute kamen. Eine Vision, die gleichzeitig den Ausgangspunkt für „Borella Image“ markiert, einem Unternehmen für Styling, Umgangsformen, Farb-, Typ- und Stilberatung, welches derzeit bereits fünf Mitarbeiter beschäftigt.

Zusätzlich stellt der Wellnessbereich einen weiteren Schwerpunkt dar. Hier werden dem Kunden Hotstone-, Aromaölmassagen und weitere angenehme, entspannende Behandlungen offeriert.

Mit dem Entschluss zur Gründung eines eigenen Unternehmens war für die angehende Unternehmerin klar, dass sie zunächst ihre fachlichen Kompetenzen als Imageberaterin erweitern musste. Daher ließ sie sich an verschiedenen, renommierten Instituten in ganz Deutschland zur diplomierten Farb-, Typ- und Stilberaterin ausbilden. Eine beachtliche Leistung, vor allem, da sie diese kosten- und zeitintensive Weiterbildung neben ihrem Vollzeitjob absolvierte und überdies einen Nebenjob als Ernährungsberaterin ausübte, um die anfallenden Ausbildungskosten zu decken. Um nach der beruflichen Qualifikation einen professionellen Einstieg in die Selbstständigkeit zu finden, nutzte die angehende Imageberaterin im letzten halben Jahr vor der geplanten Gründung viele der bestehenden Informations- und Beratungsmöglichkeiten, besuchte sowohl die Informationstage der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes wie auch die SOG-Beratertage und informierte sich bei der Agentur für Arbeit über mögliche Förderungen. Darüber hinaus erstellte sie im Rahmen eines Existenzgründungscoachings ihr Businesskonzept gemeinsam mit einer erfahrenen Steuerberaterin.



Erfolgreiche Gründungen „Borella Image“

Schönheit als Lebensqualität

Durch den Kontakt zur SIKB-Gründungsberatung auf einem der Beratertage und dank des bestehenden Geschäftsplans konnte auch die Finanzierung über das Startkapitalprogramm der SIKB zügig realisiert werden.

Nach etwa 1 1/2 Jahren Vorbereitung startete Borella Image in einem 65 m² großen Atelier in der Altstadt von Saarlouis. Durch verschiedene Werbeanzeigen konnten die ersten Kunden gewonnen werden. Die Einzelunternehmerin betreute sowohl Privat- wie auch Firmenkunden und etablierte sich hinsichtlich Image- und Kniggeschulungen als Partnerin anerkannter Weiterbildungseinrichtungen, wie etwa dem Berufsförderungswerk Saarland. In den Bereichen Frisur und Kosmetik arbeitete Frau Borella zu dieser Zeit noch mit externen Partnern zusammen. Auf diese Weise konnte innerhalb der ersten zwei Gründungsjahre eine solide Existenz aufgebaut werden. Gleichzeitig zeigten sich jedoch auch Schwächen im Geschäftskonzept: durch die einmalig orientierte Imageberatung war es nicht möglich, eine langfristige Kundenbindung aufzubauen. Dies bedeutete gleichzeitig eine kontinuierliche Neukundenakquise und somit enorme Werbungskosten. Zudem zeigte sich, dass im Rahmen der Beratung beinahe jedes Mal auch eine externe Friseurin gebucht wurde. Für die Unternehmerin ein deutliches Zeichen für Veränderung – zumal der Markt für eine professionelle Imageberatung, gerade als Mittel der Verkaufsförderung im betrieblichen Umfeld, weiter wächst.

Bestärkt durch die hervorragenden Erfahrungen während der Gründungszeit nutzte die Geschäftsführerin von Borella Image auch bei den Expansionsplänen die Anlaufstellen des SOG-Netzwerks. Konkret informierte sie sich auf Beratertagen über die Möglichkeiten, Förderungen für Mitarbeiter und Auszubildende zu bekommen. Gemeinsam mit der Steuerberaterin wurde die Erweiterung des Geschäftsmodelles erarbeitet und nach einem weiteren Beratungsgespräch im SIKB-Gründungsbüro ein Antrag auf Förderung über das Startgeldprogramm der KfW gestellt, welcher unter anderem durch das hohe Engagement der SIKB-Mitarbeiter bewilligt wurde.

Erfolgreiche Gründungen „Borella Image“

Ende 2008, genau drei Jahre nach der Gründung des Unternehmens, präsentiert sich Borella Image erstmals als Full-Service-Imageberatung auf 200 m² neuer Geschäftsfläche in Saarlouis-Neuforweiler. Zwei Friseurinnen, eine Kosmetikerin, eine Fußpflegerin sowie eine Auszubildende arbeiten neben der Imageberaterin an einem professionellen Dienstleistungsangebot. Durch eine kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiterinnen werden die individuellen Möglichkeiten und somit die Vielseitigkeit in der Kundenbetreuung zunehmend ausgebaut.

Frau Borella sieht nach der Erweiterung eine klare positive Tendenz: Über Friseurin, Fußpflege sowie Kosmetikbehandlungen entwickelt sich langsam ein fester Kundenstamm, die Bekanntheit über Mundpropaganda nimmt zu und über Internetwerbung können verstärkt auch überregionale Kunden gewonnen werden, welche die Beratung mit einem Ausflug ins Saarland verbinden. Trotz der hohen Investitionen sieht die Zukunft von Borella Image und seinen Mitarbeiterinnen viel versprechend aus. Als entscheidenden Faktor für den Erfolg ihres Unternehmens bewertet die Imageberaterin vor allem die vielseitige und professionelle Beratung durch die Partner im SOG-Netzwerk während der Gründungsphase.



Erfolgreiche Gründungen „Praxis für Heilkunst“ Petra Philipp

Auf dem Weg zur Unternehmerin

Ein weiteres Unternehmen, dessen Gründung unter anderem durch eine Förderung der SIKB ermöglicht wurde, ist die „Praxis für Heilkunst“.

Auf 170 m² bietet die gelernte Heilpraktikerin Petra Philipp seit Anfang 2009 eine breite Palette von alternativen Heil- und Wellnessbehandlungen an. Der Schwerpunkt liegt dabei vor allem in der Anwendung naturheilkundlicher Methoden, zu welchen neben psychologischer Beratung, Coaching oder ganzheitlicher Sexualtherapie auch Hypnotherapie und Ausleitungsverfahren gehören. Hinzu kommt eine Vielzahl von medizinischen Wellnessangeboten, wie Biolifting, Heilmassagen, Wickel, Kompressen, Revitalisierung, Atem- und Entspannungsübungen sowie Visualisierungsarbeit.

Die Eröffnung der Praxis in Friedrichsthal ist das Ergebnis einer dreijährigen Vorbereitungsphase, welche vor allem von fachlicher Weiterbildung geprägt war. Um die Vielseitigkeit des Angebots zu gewährleisten, besuchte Frau Philipp diverse Weiterbildungskurse in den unterschiedlichen Bereichen der Naturheilkunde und erweiterte zudem ihre Kenntnisse der alternativen Heil-



Erfolgreiche Gründungen „Praxis für Heilkunst“ Petra Philipp

medizin bei verschiedenen Lehrern im Ausland. Gleichzeitig beschäftigte sie sich mit Buchhaltung, erstellte eigenständig Marktanalysen und besuchte ein Existenzgründungsseminar in Merzig. Da auch ein Betrieb im medizinischen oder heilenden Bereich als Wirtschaftsunternehmen arbeiten muss, stellte zudem die Erstellung des Businessplans einen zentralen Punkt dieser Gründungsphase dar.

Abgesehen vom Erwerb von Zusatzqualifikationen oder der Analyse von Branchenzahlen vertraute die Unternehmerin in dieser Phase häufig auch auf ihr Bauchgefühl und auf die Zusammenarbeit mit Menschen, die ihrer Geschäftsidee offen gegenüber standen. Die Kooperation mit den Existenzgründungsberatern der SIKB gestaltete sich unter diesem Gesichtspunkt besonders erfolgreich, da zur Beraterin Frau Helfen sehr schnell ein persönlicher Kontakt gefunden wurde, der auch die fachliche Beratung hinsichtlich einer möglichen Finanzierung wesentlich erleichterte. Auf diese Weise konnte eine Förderung über das SIKB-Gründungsdarlehen sowie das Startgeld der KfW beantragt werden, welche im folgenden auch bewilligt wurde.



Erfolgreiche Gründungen „Praxis für Heilkunst“ Petra Philipp

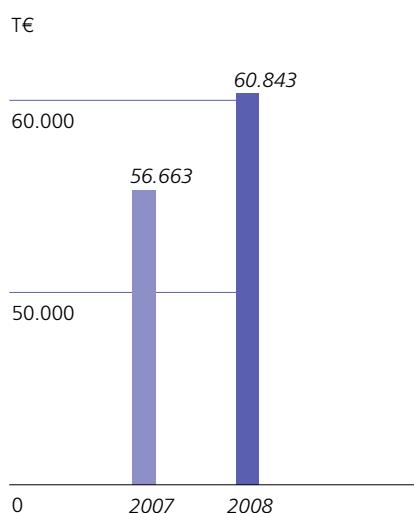
Die Zeit zwischen dem Einreichen des Förderantrages und seiner Bewilligung bzw. der Auszahlung des Geldes stellte für die Geschäftsführerin der Praxis für Heilkunst noch eine Geduldsprobe dar. Das Konzept steht, eine Bedarfsliste ist erstellt, man könnte durchstarten – nur die finanziellen Möglichkeiten sind noch nicht gegeben. Hinzu kam die Tatsache, dass einige Investitionen zu einem frühen Zeitpunkt notwendig waren (Anmietung von geeigneten Geschäftsräumen), zu dem eine Finanzierungszusage jedoch noch nicht offiziell erteilt worden war. Auch in dieser Phase unterstützte die SIKB in Person von Frau Helfen die Existenzgründerin intensiv und setzte sich für die zügige Umsetzung der Finanzierung ein.

Trotz mancher Hindernisse, welche vor dem Start zu bewältigen waren, ist die Unternehmerin stolz auf ihre jüngst eröffnete Praxis. Jeder Schritt des Gründungsprozesses war für sie auch immer ein Schritt auf dem Weg zur eigenen Vision. Für Petra Philipp sind dafür zwei Dinge besonders wichtig: Eine Vertrauensperson, die einem in schwierigen Phasen den Rücken stärkt und der Mut, seinen eigenen Weg zu gehen.





Wohnbau Antragseingangsvolumen



Die negativen Auswirkungen der Finanzmarktkrise und die sich abschwächende Konjunktur haben im Geschäftsjahr 2008 verdeutlicht, wie wichtig eine gut aufgestellte und funktionierende Förderbank für den Umgang und die Lösung der mit der Krise verbundenen Aufgabenstellungen ist.

Lösungsorientierte Finanzierungskonzepte sind dabei ebenso gefragt wie die Koordinationsfunktion zwischen Unternehmen, Kreditinstituten, Ministerien und Beratern. Auch die Saarländische Investitionskreditbank AG hat sich als regionale Förderbank des Saarlandes in enger Kooperation mit dem Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft diesen Aufgaben angenommen. In zahlreichen Fällen begleitet die SIKB die Finanzierungsgespräche und erarbeitet gemeinsam mit den Kreditinstituten tragfähige Lösungen. Neben den Förderkrediten des Bundes und des Landes sind in diesen Fällen insbesondere Beteiligungen und Bürgschaften gefragt.

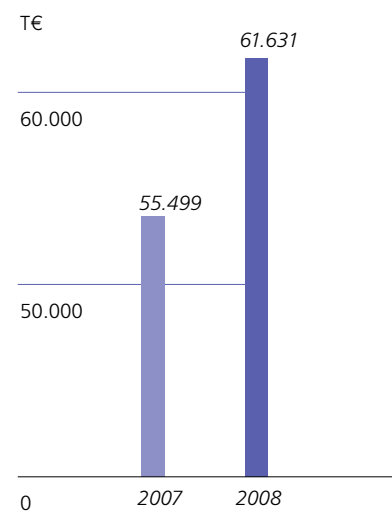
Angesichts dieser schwierigen Rahmenbedingungen sind wir mit der Nachfrage nach unseren Förderkrediten und Finanzierungsinstrumenten im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 2.685 Anträgen für Programmkredite, Bürgschaften und Beteiligungen und einem Antragsvolumen von insgesamt 197.811 TEUR zufrieden. Erwartungsgemäß konnte das Bewilligungsvolumen mit 187.717 TEUR nicht an die sehr guten Vorjahreszahlen anknüpfen. Der Anteil der gewerblichen Finanzierungen betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 113.544 TEUR und war ebenso wie das darin enthaltene Bewilligungsvolumen von 4.887 TEUR an Jungunternehmer und Existenzgründer rückläufig. Dahingegen konnte der wohnwirtschaftliche Bereich mit einem Bewilligungsvolumen von 61.631 TEUR die Vorjahreszahlen übertreffen, wobei insbesondere die Programme zur Förderung von Maßnahmen zur energetischen Gebäudesanierung stark nachgefragt waren.

Nach der umfänglichen strategischen Neuausrichtung der Bank in den letzten Jahren lag 2008 ein Schwerpunkt auf internen Effizienzverbesserungen. Im Rahmen eines Führungskräfteworkshops haben wir unter Einbeziehung des Betriebsrates das Mitarbeitergespräch als wichtiges Führungsinstrument formal und inhaltlich weiterentwickelt. Die Ergebnisse sind sehr erfreulich und bestätigen die hohe Identifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unserem Haus. Darüber hinaus wurde ein Projekt „Betriebliches Vorschlagswesen“ gestartet mit dem Ziel, interne Prozesse zu optimieren und effizienter zu gestalten. Aus der Vielzahl der eingereichten Vorschläge konnten bereits diverse Verbesserungsmaßnahmen realisiert werden, weitere stehen vor der Umsetzung.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hohe Leistungsbereitschaft und das große Engagement, das sie in der Dienstleistung gegenüber unseren Geschäftspartnern und auch in der regen Teilnahme an diesen beiden Projekten gezeigt haben.

Wir bedanken uns weiterhin bei unseren Geschäftspartnern für die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit, die eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung unseres Hauses im abgelaufenen Geschäftsjahr ermöglicht hat. Gemeinsam mit den Kreditinstituten wollen wir auch zukünftig die saarländische Wirtschaft als kompetenter Ansprechpartner in sämtlichen Finanzierungsfragen unterstützen.

Wohnbau Bewilligungsvolumen

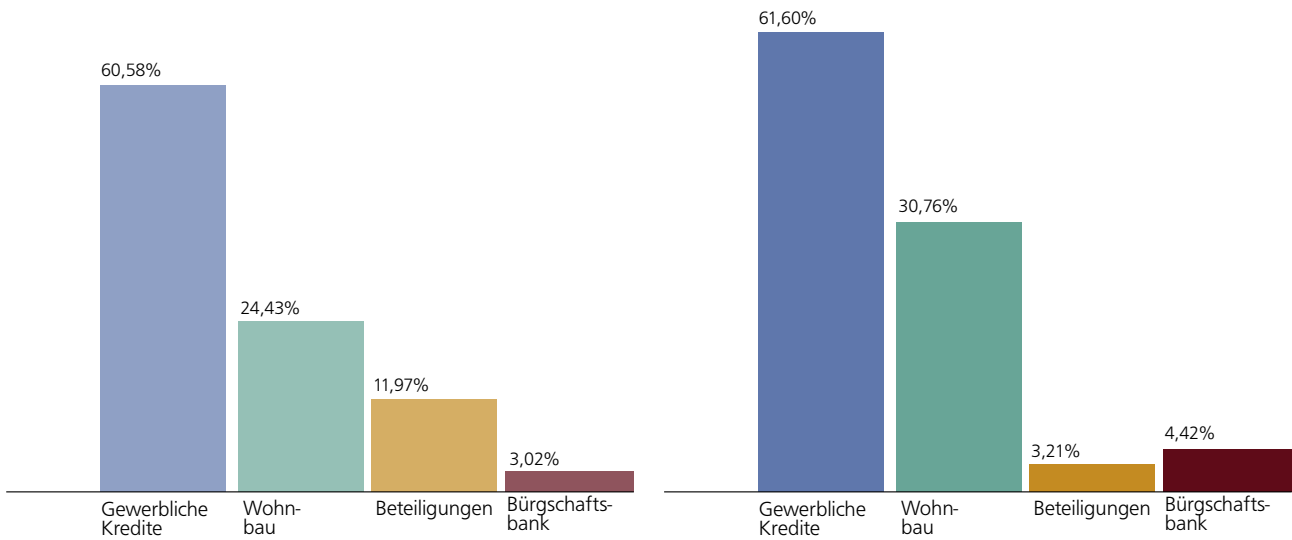


Antragseingang

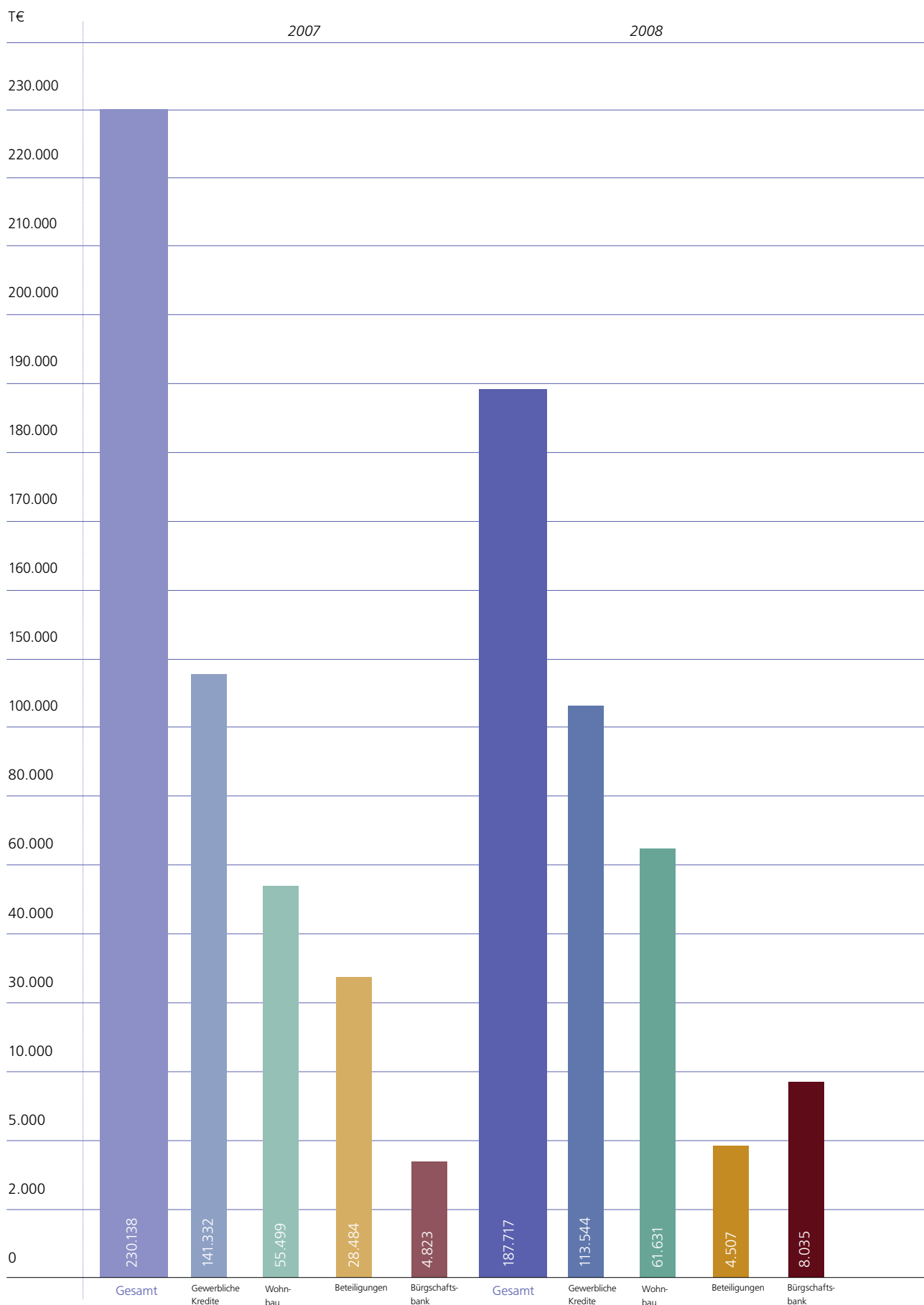
2007

2008

28



Kreditbewilligungen



Geschäftsentwicklung

Im Jahr 2008 hat sich die saarländische Wirtschaft insgesamt in einer guten Verfassung gezeigt. Während bereits in den letzten 10 Jahren das Saarland das zweitstärkste Wirtschaftswachstum unter allen Bundesländern aufwies, konnte in 2008 mit einem vorläufigen, realen Wachstum von 1,7 % (Bundesdurchschnitt: 1,3 %) der Spitzenplatz erzielt werden.

Hauptwachstumsträger war im abgelaufenen Jahr wieder die heimische Industrie. Auftragseingang, Produktion und Absatz nahmen im Verarbeitenden Gewerbe nochmals kräftig zu. Neben der inländischen Nachfrage entwickelte sich auch die Exportnachfrage weiterhin expansiv, so dass zwischenzeitlich fast die Hälfte der saarländischen Industrieproduktion im Ausland abgesetzt wird.

Für die saarländischen Handwerksbetriebe war 2008 überwiegend ein erfreuliches Jahr. Insbesondere die Handwerke „für den gewerblichen Bedarf“ und das Kraftfahrzeughandwerk vermelden lebhaftere Umsatzsteigerungen. Zudem waren im Baugewerbe und im Gesundheitssektor positive Signale erkennbar.

Die gute Konjunktur zu Jahresbeginn hat auch die inländische, private Nachfrage erfasst und dem saarländischen Handel, insbesondere dem Einzelhandel, ein reales Umsatzplus beschert.

Die im Vergleich zum Bundesdurchschnitt überdurchschnittlich gute Konjunktur-entwicklung des Saarlandes wirkte sich auf den Arbeitsmarkt positiv aus. Mit 515.000 Erwerbstätigen sind im Saarland so viele Menschen in Arbeit wie nie zuvor. Mit einer Arbeitslosenquote von 6,8 % bzw. absolut weniger als



35.000 Arbeitslose im Dezember verbesserte sich das Saarland auf den fünften Platz im Bundesvergleich.

All diese positiven Gesamtjahreswerte können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch im Saarland im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise ab Jahresmitte und vor allem im letzten Quartal 2008 Auftragseingänge, Produktion und Umsatz schlagartig einbrachen. Während noch im ersten Halbjahr ein reales Wirtschaftswachstum von 3,4 % zu vermelden war, halbierte sich dieses insbesondere im letzten Quartal auf einen Gesamtjahreswert von 1,7 %.

Die bereits ab Frühsommer rückläufige Konjunkturerwartung der saarländischen Unternehmen führte zu einem Rückgang der Investitionsneigung.

Unter diesen im Jahresverlauf zunehmend schwierigeren Rahmenbedingungen kann das Gesamtbewilligungsvolumen für Förderkredite, Bürgschaften und Beteiligungen von 187,7 Mio. EUR zufrieden stellen. Das Förderkreditvolumen 2008 liegt damit im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Erwartungsgemäß konnten die sehr guten Vorjahreszahlen allerdings nicht erreicht werden.

Die oben beschriebene konjunkturelle Entwicklung und Erwartungshaltung zeigte sich insbesondere in verringerter Nachfrage der Unternehmen und auch von Existenzgründern nach den Finanzierungsinstrumenten der SIKB. Zudem war die Vergabemöglichkeit von Beteiligungen durch die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH (KBG) auf Grund wettbewerbsrechtlicher Restriktionen der EU auch im Jahr 2008 weiterhin noch stark eingeschränkt.



Sehr positiv hat sich die Entscheidung zum Aufbau eines Kompetenzteams Wohnungsbau im Jahr 2007 ausgewirkt. Mit dem gleichen Service- und Beratungsansatz, mit dem sich die SIKB bereits in den letzten Jahren im gewerblichen Kreditgeschäft sehr erfolgreich bei den Unternehmen und Kreditinstituten im Saarland als Finanzierungspartner etabliert hat, ist dies auch im Bereich Wohnungsbau gelungen.

Unsere kompetenten Ansprechpartner rund um die Themen Bauen, Wohnen und Energie sparen bewilligten Förderkredite in Höhe von 61,6 Mio. EUR, was einer rd. 11%igen Steigerung gegenüber dem Vorjahr entspricht. Schwerpunkte lagen hier bei der Finanzierung von energetischen Gebäudesanierungen und von Investitionen in erneuerbare Energien.

Im Zuge der Bewältigung der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise war im Laufe des Jahres neben eigenen Finanzierungsbeiträgen der SIKB zunehmend die gute Vernetzung unserer Berater in der saarländischen Unternehmens- und Bankenlandschaft und als Kontaktstelle zu den Landesministerien gefragt.

Außerhalb des reinen Fördergeschäftes hat die SIKB im Jahre 2008 ihre Geschäftstätigkeit durch die Übernahme der Funktion als Bescheinigungsbehörde im Grenzüberschreitenden Programm zur Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (Interreg) erweitert.

Um die strategische Neuausrichtung der Bank auch in den internen Prozessen bestmöglich abzubilden, wurden diese im Rahmen des Projektes „Betriebliches Vorschlagswesen“ unter umfänglicher Einbindung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter analysiert. Zahlreiche Verbesserungsvorschläge konnten bereits in die Praxis umgesetzt werden; der Abschluss des Projektes erfolgt im Laufe des ersten Halbjahres 2009.

Unter Berücksichtigung der vorhandenen Rahmenbedingungen ist die Geschäftsentwicklung der SIKB positiv zu sehen.

Zum Bilanzstichtag beträgt das Kreditvolumen einschließlich Avale, Beteiligungen, Treuhandkredite und -beteiligungen 1.172,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1.145,0 Mio. EUR).

Die Bilanzsumme der Bank entwickelte sich zum 31.12.2008 auf 1.191,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1.165,9 Mio. EUR) und lag damit um 2,2 % über dem Vorjahr. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Tilgungen von 116,8 Mio. EUR auf 136,7 Mio. EUR erhöht.

Unter Hinzurechnung der bewilligten, noch auszahlenden Kredite und der von der Bank übernommenen Geschäftsbesorgungen (ohne Saarland) hat sich das verwaltete Volumen zum Bilanzstichtag um 31,8 Mio. EUR oder 2,4 % auf 1.355,3 Mio. EUR erhöht.

Im Bereich Beteiligungen, Treuhandkredite und -beteiligungen hat sich der Gesamtbestand um 0,8 Mio. EUR (rd. 2,0 %) auf 38,8 Mio. EUR verringert.

Der Bestand an bewilligten, noch auszahlenden Krediten und Beteiligungen umfasste zum Jahresende rd. 43,8 Mio. EUR und überstieg damit das vergleichbare Vorjahresvolumen um

zusammen 0,9 Mio. EUR oder 2,1 %.

Zum Jahresultimo erstreckten sich die der Bank zur Refinanzierung dienenden fremden Gelder auf 1.082,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1.058,6 Mio. EUR). Dabei nahmen die Refinanzierungsmittel von Kreditinstituten um 19,3 Mio. EUR oder 1,9 % auf 1.050,0 Mio. EUR zu. Infolge vertraglich vereinbarter Tilgungsleistungen wurden die nachrangigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2008 um weitere 0,8 Mio. EUR oder 4,3 % auf 17,7 Mio. EUR zurückgeführt (davon 10,8 Mio. EUR als haftendes Eigenkapital anrechenbar).

Das Eigenkapital der Bank (ohne Bilanzgewinn) wird in der Bilanz zum 31.12.2008 mit 44,8 Mio. EUR oder rd. 3,8 % der Bilanzsumme ausgewiesen (Vorjahr: 42,5 Mio. EUR). Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB beträgt unverändert 12,2 Mio. EUR. Das haftende Eigenkapital gemäß § 10 KWG beläuft sich zum gleichen Zeitpunkt unter Berücksichtigung der anrechenbaren Nachrangdarlehen in Höhe von 10,8 Mio. EUR (Vorjahr: 12,6 Mio. EUR) und der Vorsorge-reserven nach § 340 f HGB auf insgesamt 66,2 Mio. EUR (Vorjahr: 65,2 Mio. EUR), das sind 5,6 % der Bilanzsumme.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2008 wurde wiederum ein gutes Gesamtergebnis erzielt.

Die Ertragslage der Bank wird nach wie vor hauptsächlich von der Entwicklung im Kreditgeschäft bestimmt. Die aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit der Bank für verschiedene Gesellschaften erzielten Erträge konnten aufgrund der Geschäftsausweitungen bei einzelnen Gesellschaften nochmals gesteigert werden.

Der Zins- und Provisionsüberschuss lag im Berichtsjahr mit rd. 10,0 Mio. EUR um 988 TEUR über dem Wert des Vorjahres. Die aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit der Bank für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH, die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, die Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH, die Saar Invest GmbH, die MI Mittelstands-Invest GmbH und die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH erzielten Erträge lagen mit 48 TEUR über Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Berichtsjahr 70,9 TEUR.

Die Personalaufwendungen, sozialen Abgaben sowie die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung lagen Ende des Jahres mit 4,4 Mio. EUR um rd. 0,5 Mio. EUR oder 12,2 % über den Kosten des Vorjahres. Der Anstieg der Personalaufwendungen ist neben den tariflichen Gehaltsanpassungen des Berichtsjahres und der damit verbundenen Erhöhung der Sozialabgaben auf unterjährige Personaleinstellungen sowie eine einmalige Abfindungszahlung zurückzuführen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich im Jahre 2008 um 0,1 Mio. EUR moderat auf rd. 1,5 Mio. EUR erhöht.

Die Beurteilung der Einzelrisiken führte im Berichtsjahr zu einer Erhöhung der zu treffenden Einzelvorsorgen. Für die Risiken aus dem Ausbildungsplatzprogramm und dem Startkapitalprogramm wurde im Rahmen einer pauschalierten Einzelwertberichtigung angemessene Risikovorsorge getroffen. Daneben

wurde die pauschale Risikovorsorge aufgrund der angestiegenen Bestände ebenfalls erhöht.

Im Ergebnis hat die Bank für alle erkennbaren und latenten Risiken im Kreditgeschäft angemessenen Vorsorge getroffen.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Jahre 2007 in Höhe von 17.938,26 EUR und einer Vorwegzuweisung gem. § 58 Abs. 2 AktG von 900.000,00 EUR zu den anderen Gewinnrücklagen schließt das Geschäftsjahr 2008 mit einem Bilanzgewinn von

1.798.200,89 EUR

ab.

Es ist vorgesehen, wie im Vorjahr, eine Dividende von 7,25 % auf das Grundkapital von 10.125.000,00 DM (= 5.176.830,30 EUR) auszuschütten und weitere 1.400.000,00 EUR den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.



Die Bank hat ein Risikofrühwarnsystem/ Risikomanagementsystem zum 1. Januar 2000 in Kraft gesetzt und entwickelt dieses gemäß der gesetzlichen Regelungen und Vorgaben sowie der internen Erfordernisse kontinuierlich weiter. Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sind von der Bank unter Inanspruchnahme risiko- bzw. prozessabhängiger Erleichterungen bei der Umsetzung der Anforderungen an die Ausgestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation ordnungsgemäß umgesetzt.

Ausgehend von den Unternehmenszielen hat die Bank die für die künftige Unternehmensentwicklung bestehenden Risiken und möglichen Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert sowie die vorgesehenen Gegenmaßnahmen und die für deren Durchführung verantwortlichen Personen festgelegt. Eine zeitnahe und kontinuierliche Überwachung ist gewährleistet.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung erstellt die Bank eine Risikostrategie, deren Inhalte und Aussagen konsistent zur Geschäftsstrategie sind und in der die wesentlichen Risiken der Bank und ihre zukünftige Entwicklung dargestellt werden. Die Bank

hat als wesentliche Risiken die Adressausfallrisiken, die Marktpreisrisiken, die Liquiditätsrisiken, die Operationellen Risiken sowie die Risiken wesentlicher Auslagerungen identifiziert.

Adressausfallrisiken

Das unter der Primärhaftung von Kreditinstituten abgewickelte Kreditgeschäft, das von der Bank als nicht risikorelevant eingestuft wird, bildet unverändert den Hauptumfang des Kreditgeschäfts der Bank. Es handelt sich hierbei um zweckgebundene Einzelkredite an Endkreditnehmer der Kreditinstitute aus den öffentlichen Förderprogrammen der Kreditanstalt für Wiederaufbau bzw. aus den landesspezifischen Programmen der SIKB. Die Refinanzierungskredite an die Hausbank sind mit einer grundsätzlichen Abtretung der Forderung gegenüber dem Endkreditnehmer an die SIKB und (nachgelagert) mit einer Übertragung der zwischen Hausbank und Endkreditnehmer vereinbarten Sicherheiten auf die SIKB verbunden. Das auf die einzelnen Kreditinstitute entfallende Ausfallrisiko wird zudem regelmäßig auf Umfang und Risikogehalt überprüft.

In einem weitaus geringeren Umfang stellt die Bank auch Kredite in eigenem Risiko bereit, die betragsabhängig im Zwei-Voten-Verfahren vergeben werden. Neben einem permanenten Risikocontrolling dieser Kredite wird auch die Werthaltigkeit der Sicherheiten regelmäßig überprüft. Unverändert wird das EDV-gestützte Risikoklassifizierungsverfahren des Verbands Deutscher Bürgschaftsbanken e.V. zur Klassifizierung der Einzelrisiken eingesetzt. Die konzeptionelle Weiterentwicklung des Verfahrens wird durch die Creditreform AG sichergestellt. Im Jahr 2008 wurde die Neuvalidierung des Risikoklassifizierungsverfahrens umgesetzt.

Kreditengagements mit erhöhten Ausfallrisiken unterliegen im Rahmen einer Intensivbetreuung einer besonderen Beobachtung nach klar definierten Kriterien. Sanierungs- und Abwicklungsfälle werden in einer separaten Abteilung im Kreditmanagement bearbeitet.

Mit dem Ziel, der saarländischen Kreditwirtschaft als Risikopartner sowie den Unternehmen als Finanzstrukturierer zur Seite zu stehen, bestehen strategische Beteiligungen der SIKB an der Bürgschaftsbank Saarland GmbH

sowie mehreren Beteiligungsgesellschaften. Die Überwachung der Risiken erfolgt innerhalb der Geschäftsbesorgung bei allen Gesellschaften durch die SIKB innerhalb der Prozessorganisation. Zudem stellt die SIKB in allen Gesellschaften die alleinige oder teilweise Geschäftsführung.

Da die SIKB keine Anlagen in Wertpapiere tätigt, bestehen hier keinerlei Abwertungsrisiken.

Zum Jahresende 2008 wurde allen bis dato erkennbaren Ausfallrisiken durch Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Marktpreisrisiken

Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken ist die Bank aufgrund einer weitestgehend laufzeitkongruenten Refinanzierung und ihrer regionalen Geschäftstätigkeit nach wie vor nicht eingegangen.

Die SIKB wendet analog der KfW auch für die SIKB-Förderkreditprogramme ein risikogerechtes Zinssystem an. Zur Verfahrensvereinfachung wurde dabei das System eng an die Handhabung der KfW angepasst.

Die Einhaltung der Margen im Kreditgeschäft unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung.

In vierteljährlich erstellten Wirtschaftlichkeitsrechnungen wird die Entwicklung der Zins- und Provisionsergebnisse analysiert. Angelehnt an die Wirtschaftlichkeitsrechnung und aufbauend auf der Geschäftsplanung verfügt die Bank über eine Prognoserechnung. In monatlichen Soll-Ist-Vergleichen wird die Geschäfts- und Ertragsplanung überprüft.

Durch Erstellung eines Verwaltungskostenvoranschlags und regelmäßigen Soll-Ist-Vergleichs wird die Entwicklung der Kosten kontrolliert.

Liquiditätsrisiken

Durch die Besonderheit des Kreditgeschäftes der Bank und dessen Refinanzierung ist ein Liquiditätsrisiko weitestgehend ausgeschlossen. Die Zahlungsbereitschaft der Bank war auch im Geschäftsjahr 2008 jederzeit gewährleistet. Die Grundsätze über Eigenkapital und Liquidität gemäß den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes wurden stets eingehalten.

Operationelle Risiken

Zur Vermeidung rechtlicher Risiken greift die Bank im Geschäftsverkehr soweit möglich auf standardisierte Formulare und Verträge der Verbände zurück. Daneben besteht eine schriftliche Vereinbarung zwischen der Bank und einer Rechtsanwaltskanzlei, in der die rechtliche Beratung und anwaltliche Vertretung der Bank ganzjährig gewährleistet ist.

Personalrisiken sind nicht erkennbar, da die Bank erfahrene und qualifizierte Mitarbeiter einsetzt, die sich zudem regelmäßig weiterqualifizieren.

Die Verfügbarkeit der EDV ist durch interne Maßnahmen und externe Dienstleister sichergestellt. Für den Fall des Ausfalls der zur Geschäftsabwicklung notwendigen, technischen Einrichtungen besteht ein detaillierter Notfallplan.

Eingetretene Schadenfälle werden in einer Schadenfalldatenbank gesammelt und systematisiert mit dem Ziel, die vorhandenen Instrumente zur Risikoeinschätzung weiter zu verbessern.

Risiken wesentlicher Auslagerungen

Es bestehen keine wesentlichen Auslagerungen.

Für die wesentlichen Risiken ist ein regelmäßiges Risiko-reporting implementiert. Eine vom Markt unabhängige Stelle erstellt vierteljährlich einen Risikobericht, der die wesentlichen Risiken, die strukturellen Merkmale des Kreditgeschäftes und die Risikotragfähigkeit der Bank detailliert aufzeigt und über die Geschäftsleitung dem Aufsichtsrat der Bank zur Kenntnis gebracht wird.

Begünstigt durch die besondere Geschäfts- und Risikostruktur als Förderkreditinstitut des Saarlandes weist die Bank eine positive Risikosituation auf. Alle wesentlichen Risiken werden durch die vorhandenen Risikodeckungsmassen der Bank zu jeder Zeit abgedeckt.

Bestandsgefährdende Risiken sehen wir für die Bank nicht.



Für Deutschland wird im Jahr 2009 ein Rückgang des Bruttoinlandsproduktes von 2 – 3 % erwartet. Dies stellt die schwerste Rezession seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland dar. Auf Grund hoher Exportabhängigkeit der deutschen Wirtschaft wirkt sich das weltweite Ausmaß dieser Krise besonders aus. Dem steht allerdings die Entwicklung auf den Währungsmärkten gegenüber. Die Abwertung des Euros, vor allem gegenüber Dollar und Yen, verbessert die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen in Verbindung mit der anerkannt hohen Qualität deutscher Produkte erheblich.

Grundsätzlich wird erwartet, dass auch das Saarland in ähnlicher Größenordnung vom Abschwung erfasst wird. Wenn der Rückgang auch eine Vielzahl von Branchen trifft, ist auf Grund der starken Repräsentanz von Automobilzulieferern im Saarland davon auszugehen, dass unsere Region in besonderem Maß von der aktuellen Krise betroffen sein wird.

Die Schwere der Krise wurde allerdings von allen gesellschaftlich und politisch Verantwortlichen erkannt und umfangreiche Maßnahmen zur Stabilisierung des Finanzmarktes und der Konjunktur eingeleitet.

Vor diesem Hintergrund kommt der SIKB als Förderbank des Landes eine besondere Aufgabe zu, aus der sich für die Bank umfangreiche Chancen bieten.

So wird das vom Bund initiierte und von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) aufgelegte Sonderkreditprogramm zur Unterstützung der mittelständischen Unternehmen in der aktuellen Krisensituation im Saarland über die SIKB ausgereicht.

Auch mit der von uns zu Jahresbeginn 2009 neu strukturierten und in den Konditionen erheblich verbesserten „Gründungs- und Wachstumsfinanzierung Saarland“ wurde die Attraktivität von Förderkrediten zur Investitionsfinanzierung deutlich erhöht.

Mit diesen neuen und auch bestehenden Produkten, wie z.B. den Ausfallbürgschaften der Bürgschaftsbank Saarland GmbH, leisten wir einen erheblichen Beitrag, damit u.a. die durch die öffentlichen Konjunkturprogramme ausgelösten Investitionen zinsoptimiert und risikoadäquat finanziert werden können.

In enger Zusammenarbeit mit der Landesregierung und den Kreditinstituten im Saarland sind wir bereit, mit bestehenden und neuen Finanzierungsinstrumenten sowie unserem Know-How einen maßgeblichen Beitrag zur Überwindung der Krise zu leisten.

In einem schwierigen, wirtschaftlichen Umfeld kommt Innovationen eine besondere Bedeutung zu. Insofern wird die Vermarktung der entsprechenden Fördermöglichkeiten für Unternehmen einen weiteren Schwerpunkt unserer Vertriebsaktivitäten im Jahr 2009 darstellen.

Bereits in der Vergangenheit konnte die SIKB mit ihren Partnergesellschaften durch Eingehen von stillen Beteiligungen in erheblichem Umfang die Eigenkapitalsituation und die Krisenfestigkeit der saarländischen Unternehmen verbessern. Vor dem Hintergrund der aktuellen, wirtschaftlichen Situation ist die Eigenkapitalausstattung noch stärker in das Bewusstsein der Unternehmer gerückt. Auch hier sehen wir deshalb gute Chancen, unsere Beteiligungsprodukte in Zusammenarbeit mit der saarländischen Kreditwirtschaft erfolgreich am Markt zu platzieren.

Zwar dauert die durch die beihilferechtlichen EU-Rahmenbedingungen verursachte Einschränkung der Geschäftstätigkeit der Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH (KBG) derzeit noch an, allerdings ist mit einer Entscheidung der EU im laufenden Notifizierungsverfahren im 1. Halbjahr 2009 zu rechnen, so dass dann wieder Beteiligungen über 400 TEUR hinaus vergeben werden können.

Ebenso steht im 1. Halbjahr 2009 die Übernahme von zusätzlichen Aufgaben im Netzwerk „Saarland Offensive für Gründer (SOG)“ durch die SIKB an, womit wir unser Dienstleistungsangebot nochmals erweitern.

Im wohnwirtschaftlichen Bereich wurde Ende 2008 mit der Neuauflage des saarländischen Wohnungsbauprogrammes ein sehr zinsgünstiges Darlehen zur Schaffung und Modernisierung von Wohnraum für einkommensschwächere Haushalte im Saarland bereitgestellt, welches in 2009 nun aktiv vermarktet wird.

Durch den erfolgreichen Aufbau der Marke „SIKB“, den wir in 2009 durch die Weiterentwicklung der bereits im Vorjahr begonnenen Corporate-Identity-Linie weiter forcieren wollen und die ständige Verbesserung unserer Service- und Beratungsleistungen sowie die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kreditinstituten und Unternehmen im Saarland erwarten wir in den kommenden Jahren eine insgesamt positive Geschäftsentwicklung und gehen davon aus, dass sich die Ertragslage der Bank bei unverändert straffem Kostenmanagement und verantwortungsbewusstem Umgang mit Risiken weiterhin positiv entwickeln wird.

Insgesamt schätzen wir die mit der geplanten Geschäftsentwicklung verbundenen Chancen höher ein als die damit verbundenen, banküblichen Risiken.

**Erklärung nach § 312,
Abs. 3 AktG**

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist dem Aufsichtsrat vorgelegt worden. Am Schluss des Berichtes haben wir erklärt: "Die Bank hat nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung vereinbart und erhalten".

Saarbrücken, 3. März 2009

**SAARLÄNDISCHE INVESTITIONSKREDITBANK
AKTIENGESELLSCHAFT**

gez.

Armin Reinke

gez.

Achim Köhler

Aktiva	2007	2008
	€	€
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	2.827,67	2.881,66
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	4.114.633,79	928.274,96
darunter: bei der Deutschen Bundesbank		
€ 928.274,96 (i. Vj. € 4.114.633,79)		
<i>gesamt</i>	4.117.461,46	931.156,62
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	7.250.415,97	3.866.033,15
b) andere Forderungen	1.004.394.314,07	1.030.394.106,11
<i>gesamt</i>	1.011.644.730,04	1.034.260.139,26
3. Forderungen an Kunden		
darunter:		
durch Grundpfandrechte gesichert € 0,00 (i. Vj. T€ 0)		
Kommunalkredite € 44.003.294,11 (i. Vj. T€ 43.201)		
<i>gesamt</i>	99.198.954,88	105.260.314,63
4. Beteiligungen	1.758.355,64	1.753.355,64
darunter: an Kreditinstituten € 16.051,09 (i. Vj. T€ 16)		
5. Treuhandvermögen	37.838.900,90	37.010.736,05
darunter: Treuhandkredite € 11.419,20 (i. Vj. T€ 19)		
6. Immaterielle Anlagewerte	77.698,00	56.528,00
7. Sachanlagen	251.395,00	204.327,00
8. Sonstige Vermögensgegenstände	70.318,00	64.433,70
9. Rechnungsabgrenzungsposten	10.912.013,61	11.446.495,25
<i>Summe der Aktiva</i>	1.165.869.827,53	1.190.987.486,15
Übernommene Geschäftsbesorgungen		
Saarland Vermögensverwaltung	75.729.300,08	68.705.471,14
Kreditanstalt für Wiederaufbau	4.795.616,59	3.720.747,75
Bürgschaftsbank Saarland GmbH	21.445.844,25	25.161.837,30
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	72.171.682,87	70.824.630,14
Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH	4.646.848,09	4.997.717,62
Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH	7.919.000,00	11.080.875,00
Saar Invest GmbH	1.650.000,00	1.650.000,00
Mi Mittelstands-Invest GmbH	2.157.500,00	3.057.500,00

Jahresbilanz

Passiva	2007	2008
	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	515.825,12	650.635,35
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.030.134.976,89	1.049.330.077,79
<i>gesamt</i>	<u>1.030.650.802,01</u>	<u>1.049.980.713,14</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Andere Verbindlichkeiten		
a) täglich fällig	8.122.506,31	12.105.248,35
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	707.430,75	1.609.256,48
<i>gesamt</i>	<u>8.829.937,06</u>	<u>13.714.504,83</u>
3. Treuhandverbindlichkeiten	37.838.900,90	37.010.736,05
darunter: Treuhandkredite € 11.419,20 (i. Vj. T€ 19)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	169.207,07	146.531,23
5. Rechnungsabgrenzungsposten	11.825.051,91	12.177.852,34
6. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen	547.917,00	572.763,00
b) Andere Rückstellungen	1.009.923,33	922.653,25
<i>gesamt</i>	<u>1.557.840,33</u>	<u>1.495.416,25</u>
7. Nachrangige Verbindlichkeiten	18.548.629,18	17.707.330,85
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken	12.200.000,00	12.200.000,00
9. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	5.176.830,30	5.176.830,30
b) Kapitalrücklage	1.576.483,64	1.576.483,64
c) Gewinnrücklagen		
ca) Gesetzliche Rücklage	177.886,63	177.886,63
cb) Andere Gewinnrücklagen	35.525.000,00	37.825.000,00
<i>gesamt</i>	<u>35.702.886,63</u>	<u>38.002.886,63</u>
d) Bilanzgewinn	1.793.258,50	1.798.200,89
<i>gesamt</i>	<u>44.249.459,07</u>	<u>46.554.401,46</u>
<i>Summe der Passiva</i>	1.165.869.827,53	1.190.987.486,15
1. Eventualverbindlichkeiten	6.326.644,72	14.426.197,51
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		
2. Andere Verpflichtungen	42.870.876,54	43.808.361,31
Unwiderrufliche Kreditzusagen		

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen	2007	2008
	€	€
1. Zinsaufwendungen	39.997.819,99	41.343.522,19
2. Provisionsaufwendungen	296.005,34	267.465,39
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	3.031.970,78	3.398.093,75
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung u. für Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 503.942,39 (i. Vj. T€ 423)	912.640,44	1.026.233,68
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	1.390.042,50	1.499.581,31
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagegegenstände und Sachanlagen	170.424,81	131.729,48
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.713,70	4.833,64
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	370.513,28	1.105.149,75
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteili- gungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		255.000,00
8. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Pos. 5 ausgewiesen	330,00	656,00
9. Jahresüberschuss	3.281.582,54	2.680.262,63
<i>Summe der Aufwendungen</i>	49.465.043,38	51.712.527,82
1. Jahresüberschuss	3.281.582,54	2.680.262,63
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11.675,96	17.938,26
<i>gesamt</i>	3.293.258,50	2.698.200,89
3. Einstellung in andere Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2 AktG	-1.500.000,00	-900.000,00
4. Bilanzgewinn	1.793.258,50	1.798.200,89

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge	2007	2008
	€	€
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	46.671.761,22	48.768.817,93
2. Provisionserträge	2.658.330,14	2.866.268,52
3. Sonstige betriebliche Erträge	64.634,02	70.868,37
4. Erstattete Steuern vom Einkommen und Ertrag	70.318,00	6.573,00
<i>Summe der Erträge</i>	49.465.043,38	51.712.527,82



Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde nach den Vorschriften des Bankbilanzrichtlinie-Gesetzes vom 30. November 1990 und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) vom 10. Februar 1992 - zuletzt am 22. Mai 2005 geändert - aufgestellt. Die Bilanzgliederung wurde auf der Aktivseite unter dem Strich um den Posten Geschäftsbesorgung erweitert, da ihr Umfang in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank von wesentlicher Bedeutung ist.

Bilanz

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute wurden zum Nennwert bilanziert.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde in dem Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und wird nach der Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer der Darlehen aufgelöst.

Akuten Ausfallrisiken bei **Forderungen an Kunden** wurde in Höhe des zu erwartenden Ausfalls durch Einzelwertberichtigungen bzw. pauschalierte Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Entsprechend den Erfahrungen

der Vergangenheit (Ausfälle der letzten zehn Jahre) wurden die Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet.

Beteiligungen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die Abschreibungen erfolgten beim **beweglichen Sachanlagevermögen** nach steuerlich zulässigen Höchstsätzen grundsätzlich linear.

Immaterielle Anlagewerte wurden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden bis zur Höhe von 150,00 EUR sofort abgeschrieben, darüber hinaus bis zu einem Wert von 1.000,00 EUR in einem Sammelposten aktiviert, der auf 5 Jahre abgeschrieben wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Zur Ermittlung der Rückstellungen wurde eine Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach versicherungs-

mathematischen Grundsätzen in Auftrag gegeben. Die Berechnungen erfolgten auf der Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck und einem Rechnungszins in Höhe von 4,5 %.

Währungsgeschäfte wurden im Geschäftsjahr nicht getätigt.



Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite	2007	2008
	T€	T€
2. Forderungen an Kreditinstitute		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33.434	51.751
Die Unterposition b) – andere Forderungen – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	34.066	38.646
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	52.273	49.310
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	265.446	273.696
- mehr als fünf Jahre	652.609	668.742
3. Forderungen an Kunden		
Diese Position enthält Forderungen an verbundene Unternehmen	664	773
und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.970	10.656
Nach Restlaufzeiten gliedern sich die Forderungen in solche mit		
- bis drei Monate	3.381	3.939
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	8.994	11.498
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	44.556	48.108
- mehr als fünf Jahre	42.268	41.715
4. Beteiligungen		
Beteiligungen bestehen ausschließlich in nicht börsenfähigen Wertpapieren.		
5. Treuhandvermögen		
In dieser Position sind enthalten:		
- Treuhandbeteiligungen an Kunden (einschl. noch nicht abgeführter Gewinnanteile)	37.820	37.000
- Treuhandkredite an Kreditinstitute	19	11

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens der Saarländische Investitionskreditbank AG, Saarbrücken in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

Entwicklung der Anschaffungskosten	Stand am 01.01.2008	Stand am 31.12.2008
	T€	T€
Immaterielle Anlagewerte		
EDV-Software	1.238	1.267
Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung*	811	828
Finanzanlagen		
Beteiligungen**	1.758	1.758
<i>Summe</i>	3.807	3.853

Entwicklung der Abschreibungen	Stand am 01.01.2008	Stand am 31.12.2008
	T€	T€
Immaterielle Anlagewerte		
EDV-Software	1.160	1.210
Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung*	559	623
Finanzanlagen		
Beteiligungen**	0	5
<i>Summe</i>	1.719	1.838

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Buchwerte	Stand am 31.12.2007	Stand am 31.12.2008
	T€	T€
Immaterielle Anlagewerte		
EDV-Software	78	57
Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung*	251	204
Finanzanlagen		
Beteiligungen **	1.758	1.753
<i>Summe</i>	2.087	2.014

* die im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden

** Beim Anlagespiegel wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit gem. § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV

52 Gebrauch gemacht

Aktivseite	2007	2008
	T€	T€
8. Sonstige Vermögensgegenstände		
Diese Position enthält Forderungen an das Finanzamt wegen Steuererstattung aus Körperschaftssteuerguthaben nach § 37 KStG	70	64
9. Rechnungsabgrenzungsposten		
In dieser Position sind abgegrenzte Disagien von aus aufgenommenen Verbindlichkeiten und aus Bürgschaftsgebühren enthalten	10.754 39	11.303 33

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite unter dem Strich: Übernommene Geschäftsbesorgungen

Im Rahmen der Geschäftsbesorgung für das **Saarland** bezieht sich die Tätigkeit der Bank auf die Vermögens- und Zuschussverwaltung sowie auf statistische Auswertungen im Bereich der Zuschussverwaltung. Die Kontenpläne für die Vermögens- und Zuschussverwaltung richten sich nach den Vorgaben des Landeshaushaltsplanes und den üblichen Aufgliederungen der Landesverwaltung. Die Statistiken werden in den vom Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft und vom Ministerium der Finanzen vorgeschlagenen Tabellen aufbereitet.

Der Bank obliegt die Verwaltung der bis zum 23.04.1996 bewilligten und valuierten Eigenkapitalhilfedarlehen der **Kreditanstalt für Wiederaufbau**.

Für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH - Kreditgarantiegemeinschaft für Handel, Handwerk und Gewerbe übernimmt die Bank die kreditmäßige Bearbeitung der über die Hausbanken der Antragsteller eingereichten Bürgschaftsanträge bzw. der über private Kapitalbeteiligungsgesellschaften eingereichten Garantieanträge bis zur Vorlage an den Bewilligungsausschuss der Gesellschaft. Die Bank übernimmt die Verwaltung und Überwachung der genehmigten Bürgschaften und Garantien in banküblicher Weise sowie die Durchführung und Verwaltung des gesamten Rechnungswesens und die Abgabe der nach dem KWG erforderlichen Meldungen. Für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH obliegt der Bank die Wahrnehmung der Innenrevision.

53

Die Geschäftsbesorgungen für die **Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH**, für die **Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH**, für die **Saar Invest GmbH**, für die **MI Mittelstands-Invest GmbH** und für die **Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH** umfassen die Bearbeitung der über die Hausbanken der Antragsteller eingereichten Beteiligungsanträge, deren Vorlage bei der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat der betreffenden Gesellschaft, die Verwaltung und Überwachung der eingegangenen Beteiligungen in banküblicher Weise sowie die Durchführung und Verwaltung des gesamten Rechnungswesens und die Abgabe anfallender Meldungen.

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Passivseite	2007	2008
	T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36.123	30.723
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlauf- zeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	34.938	27.683
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	55.122	54.701
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	275.990	286.432
- mehr als fünf Jahre	664.085	680.514
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.221	3.019
- und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.523	3.870
Die Unterposition bb) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlauf- zeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	707	1.609
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	0
- mehr als fünf Jahre	0	0
3. Treuhandverbindlichkeiten		
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Treuhanddarlehen des Saarlandes einschließlich Verbindlichkeiten aus abzu- führenden Gewinnanteilen und Zinsen.		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	169	147
In dieser Position sind an das Finanzamt abzuführende Steuern enthalten.		

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

	2007	2008
	T€	T€
5. Rechnungsabgrenzungsposten		
In dieser Position sind abgegrenzte Disagien von und abgegrenzte Zuschüsse für das Ausbildungsplatzförderungsprogramm von	10.760	11.335
enthalten.	1.065	843
6. Rückstellungen		
zu b) Die anderen Rückstellungen in Höhe von betreffen im Wesentlichen Kosten des Jahresabschlusses, Aufsichtsratsvergütungen und Tantiemen, Rückstellungen für Personalaufwendungen sowie Rückstellungen im Kreditgeschäft.	1.010	923
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.549	17.707
- Zinsaufwendungen sind in Höhe von angefallen.	441	332
Zur Durchführung des Mittelstandsförderungsprogrammes des Saarlandes Teil II - (MFP II) - betragen die nachrangigen Verbindlichkeiten	15.083	15.083
Der Zinssatz beträgt 1,5% p. a. Die ursprünglichen Laufzeiten betragen 12 Jahre, eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen.		
Die mit dem Gläubiger der nachrangigen Verbindlichkeit getroffenen Vereinbarungen entsprechen den Vorschriften des § 10 Abs. 5a KWG.		
Fällig werden am		
30.12.2009	T€ 4.090	
30.12.2010	T€ 3.068	
30.12.2011	T€ 1.023	
30.12.2012	T€ 6.902	

Angaben & Erläuterungen
zur Bilanz

56

	2007	2008
	T€	T€
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		
Zur Durchführung des Mittelstandsförderungsprogrammes des Saarlandes (MFP-Investitionsprogramm, Teil A I und MFP-Existenzgründungsprogramm, Teil C) - (MFP I) - wurden der Bank gemäß Vertrag vom 28.04.1977 Refinanzierungsmittel gewährt. Mit Änderungsvertrag vom 23.03.2006 wurde mit dem Gläubiger eine Nachrangabrede getroffen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen	3.466	2.624
Der Zinssatz für Dezember 2008 beträgt 3,57% p. a. und wird monatlich in Anlehnung an den durchschnittlichen Zinssatz der herausgelegten MFP I - Kredite ermittelt. Innerhalb der nächsten 12 Monate werden planmäßig	555	603
fällig. Die Rückzahlung endet planmäßig am 30.03.2016. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung entsteht soweit, wie die herausgelegten MFP I - Kredite außerplanmäßig getilgt werden.		
9. Eigene Mittel		
Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) von ist in 202.500 Stück vinkulierte Namensaktien zu je DM 50,00 eingeteilt und beträgt DM 10.125.000,00.	5.177	5.177
Die Kapitalrücklage beträgt unverändert	1.576	1.576
Die anderen Gewinnrücklagen stiegen durch die Einstellung von	1.400	1.400
aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres und durch Vorwegzuweisung gemäß § 58 Abs. 2 AktG von	1.500	900
auf	35.525	37.825
<i>Damit belaufen sich die Gewinnrücklagen auf</i>	35.703	38.003

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

T€

Aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres einschließlich T€ 18 Gewinnvortrag von	1.798
soll entsprechend dem Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung eine Dividende von	375
(7,25% auf das Grundkapital von DM 10.125.000,00 bzw. EUR 5.176.830,30) gezahlt werden sowie eine Zuweisung zu den Gewinnrücklagen von	1.400
erfolgen.	
Der danach verbleibende Betrag von	23
ist auf neue Rechnung vorzutragen.	

Passivseite unter dem Strich:

2007

2008

T€

T€

1. Eventualverbindlichkeiten

Unter dem Posten sind übernommene Risikounterbeteiligungen an Krediten von Hausbanken in Höhe von

6.327

14.426

ausgewiesen.

57

2. Andere Verpflichtungen

Unter dem Posten sind Unwiderruffliche Kreditzusagen in Höhe von

42.871

43.808

ausgewiesen.

Angaben & Erläuterungen zur Gewinn- & Verlustrechnung

Die Geschäftstätigkeit der Bank ist satzungsgemäß grundsätzlich auf das Bundesland Saarland beschränkt; daher fallen Zins-, Provisions- und sonstige betriebliche Erträge fast ausschließlich im Saarland an.

Provisionserträge

Hierin sind fast ausschließlich Provisionserträge für die geschäftsbesorgerische Tätigkeit der Bank enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

	2007	2008
	T€	T€
Hier sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:		
- Mieten und Nebenerträge	7	8
- Bereitstellung von Personal für Geschäftsbesorgungen Bürgschaftsbank/ Kapitalbeteiligungsgesellschaften	40	40
- Auflösungen von Rückstellungen	16	11

58

Sonstige Steuern

Hierin sind KFZ-Steuern enthalten.

Anteilsbesitz von mindestens 20%

- 50 % ige Beteiligung am Stammkapital von 2.000 TEUR der Sparkassen / SIKB Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich auf 1.051 TEUR. Zum 31.12.2008 liegt noch kein Jahresergebnis vor, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2007 beträgt -190 TEUR.
- 51 % ige Beteiligung am Stammkapital von 1.000 TEUR der Saar Invest GmbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich auf 89 TEUR. Zum 31.12.2008 liegt noch kein Jahresergebnis vor, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2007 beträgt -392 TEUR.
- 44,44 % ige Beteiligung am Stammkapital von 900 TEUR der MI Mittelstands-Invest GmbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich auf 906 TEUR. Zum 31.12.2008 liegt noch kein Jahresabschluss vor, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2007 beträgt 7 TEUR .

Gesamtbezüge der Organe

Für das Geschäftsjahr betragen die Gesamtbezüge des Vorstandes 342 TEUR.
An Mitglieder des Aufsichtsrates wurden 106 TEUR vergütet.

Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt wurden kaufmännische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter beschäftigt:

Vollzeitkräfte	51
Teilzeitkräfte	8
insgesamt:	59

Den Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Saarländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise über die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vor-

stands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Saarländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 10. März 2009

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

gez. Dr. Lemnitzer

Dr. Lemnitzer
Wirtschaftsprüfer

gez. Stein

Stein
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat und der aus seiner Mitte gebildete Kreditausschuss haben im Geschäftsjahr 2008 in 4 Sitzungen des Aufsichtsrates und 5 Sitzungen des Kreditausschusses die vom Vorstand erstatteten Berichte über die Geschäftslage der Bank und die wichtigsten Geschäftsvorfälle überprüft und die für die Kreditgewährung gemäß § 8 der Satzung der Bank erforderlichen Beschlüsse gefasst. Der Aufsichtsrat konnte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Aufsichtsrat hat die Jahresbilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2008, den Anhang sowie den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2008 und den Vorschlag zur Gewinnverwendung eingehend mit dem Vorstand erörtert. Die Jahresbilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang zum 31. Dezember 2008 sowie der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2008 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG (vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft), Frankfurt am Main, geprüft und mit den Büchern und gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Vorschlages für die Verwendung des Bilanzgewinnes durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandungen ergeben, so dass nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat billigt die vom Vorstand vorgelegte Jahresbilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang zum 31. Dezember 2008. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwen-

derung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Die KPMG AG hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der KPMG AG hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nicht.

Der Aufsichtsrat schlägt vor:

- den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinnes zu billigen,
- den Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Mitgliedern des Vorstandes Entlastung zu erteilen,
- als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, zu wählen.

Saarbrücken, 27.03.2009

Der Aufsichtsrat

gez.

Dr. Hanspeter Georgi Minister a.D.
Vorsitzender

Herausgeber Saarländische Investitionskreditbank
Aktiengesellschaft
Franz-Josef-Röder-Straße 17
66119 Saarbrücken
Postfach 10 27 22
66027 Saarbrücken
Fon 06 81 - 30 33 - 0
Fax 06 81 - 30 33 - 1 00
E-Mail: info@sikb.de
Internet: <http://www.sikb.de>
Beratungshotline Wohnbau:
01 80 - 5 73 03 30*
Beratungshotline Unternehmen:
01 80 - 5 63 03 30*

Konzept, P.O.P.Werbeagentur GmbH
Design www.pop-werbeagentur.de
E-Mail: kontakt@pop-werbeagentur.de
callfree Telefon
+49 800-7679372864
+49 800-POPWERBUNG

Fotos SIKB
Tourismuszentrale des Saarlandes
Fotostudio Manuela Meyer
P.O.P.

Druck Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH

* 14ct/min aus dem Deutschen Festnetz,
Mobilfunkkosten abweichend.





Saarländische Investitionskreditbank AG



Zukunft für das Saarland